Scranton Wochenblatt.

9. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 27. März 1873. | Nummer 13.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Jakob Dötsch,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: an Cedarstraße, zweites Haus von William Ziegler's Geschäftslokal, 11. Ward,
12f Scranton, Pa. 72

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
neben Hanley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird speziell Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche in natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Auch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Theo. Hoschke,
Pianist,
Zimmer No. 4, Zeidler's Block, Scranton, ertheilt Musik-Unterricht in und außerdem Hause.
6f73
Noten und Musikalien für Schüler oder Gesellschaften werden auf Bestellung geliefert.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 14,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawawanna Avenue, Ecke der 6j1 Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherung Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Prenen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,
Empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.
Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen **Paint-Store**, welcher alle Sorten von **Oelfarben** sowie **Tapeten** und **Borden** enthält, zu den billigsten Preisen. 7mj72

Charles Fischer
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Charles Fischer.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Grocerieen und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Ellenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Lusk, 124 Lacka. Ave.,
22ag72 oder Chas. Botter.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Marble Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Lorcereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zu
Neuen zweiten National Bank.
Die beste Gallerie
im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen
Hält immer vorrätig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut.
23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
31 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Philip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lackaw.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und gar antirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2i171

Collektions - Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Aussenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miethscontrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Gereigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftabac, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Plank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

C. D. Neuffer,

Hüte, Kappen,
alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w,
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Mrs. C. Schreifer,
Putzmacherin,
hat ihr Geschäft nach der Wyoming Avenue, zweites Haus von der Office des „Wochenblatt," verlegt und ladet ihre früheren Kunden und das deutsche Publikum überhaupt zu zahlreichem Zuspruch ein. Alle Waaren sind neu und modern.
15f72 Mrs. C. Schreifer.
☞ Die Collektions-Office des Unterzeichneten ist ebenfalls nach demselben Gebäude verlegt und werde ich, wie bisher, so auch in Zukunft mich Betreffende prompt bedienen.
C. Schreifer.

Möbeln! Möbeln!
Griefer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch danken, haben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. da

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Menzel's Hotel,
29 Bowery, Ecke Bayard St.,
New-York.
Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

☞ **Geschäfts-Karten.** ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, a. 70,1j

Gebrüder Bertoli,
110 Franklin Avenue, Scranton,
Fabrikanten von Bilderrahmen jeder Art, und bedeutende Händler in Spiegeln, von den billigsten bis zu den besten. 6f73
Bestellte Arbeit pünktlich angefertigt.

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt.
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektonen pünktlich besorgt. 7j70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j18 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna Ave. und Washington Avenue.
29o8 Scranton, ba

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Wyoming Avenue, nahe der neuen Postoffice, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21d71

Scranton House,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office im Wyoming Hause, Eingang an Lackawanna Avenue.
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

(Für das „Wochenblatt.")

Die Einwanderer.

Von Dr. Fr. Wilh. Dahlmann.

Dritter Theil.—Unter Verbrechern.

(Fortsetzung.)

10.

Das Verhör und der Erfolg.

Kanard wurde gleich nach seiner Ankunft im Polizeigebäude vorläufig in einen kleinen Raum gesperrt, denn der Polizeichef hatte augenblicklich keine Zeit zum sofortigen Verhör, weil er bereits mit der Untersuchung eines anderen Falles beschäftigt war. — New York wimmelte damals von Verbrechern aller Art, die in Folge der Kriegswirren um so dreister geworden waren und die Polizeibeamte waren wirklich geplagte Männer, namentlich der Chef — er kam manchmal nicht vor Mitternacht aus seiner Amtsstube.

Kanard saß indessen wie auf glühenden Kohlen auf einer schmalen Bank des Gemaches, das nur durch einen spärlichen Lichtschimmer, der durch eine hoch über die Thür angebrachte schmale Oeffnung, von dem Lichte, das draußen den Corridor erhellte, hereinfiel. Er machte sich allerlei Vorstellungen, kam aber nicht auf den eigentlichen Thatbestand, der ihn in diese Lage gebracht hatte. Es kam ihm wie ein böser Traum vor, daß er sich in dem elenden Gemache befinde. Er überdachte sein vergangenes Leben und da er noch kein unwiederbringlich verlorener Bösewicht war, so machte er allerlei Reflexionen und manchmal kam ihm der Gedanke, wenn nicht für die eine, so doch für die andre Handlung, habe er diese Strafe verdient. Dies war ein guter Anfang zur Reue und hätte zur Besserung führen können, wenn er sie fortgesetzt hätte.

Aber er verscheuchte gewaltsam solche Gedanken und verwünschte heimlich Henriko, der ihn in diese Lage gebracht habe; aber warum, das konnte er nicht begreifen und Licht wollte nicht in seine verwirrten Gedanken kommen. Die Bilder seiner Phantasie wurden immer verworrener — wenn der Mensch kein gutes Gewissen hat, fühlt er sich in solcher Situation namenlos elend; die Furcht malt ihm die schlimmsten Dinge vor — und Kanard hatte kein reines Gewissen. Er suchte sich allerlei einzureden, schien bald beruhigt und guten Muthes, bald wieder im höchsten Grade aufgeregt. Er sprang von seinem Sitz auf, schritt hastig in der Zelle auf und nieder, ging an die Thüre und versuchte das Schloß zu öffnen; aber vergeblich, es war fest verriegelt und gab dem Druck seiner Hand nicht nach. Nun setzte er sich nieder und begann das alte Brüten. Er harrte lange, eine halbe Stunde war bereits vergangen und jede Minute schien ihm eine halbe Ewigkeit. Endlich hörte er Schritte auf dem Corridor. Ein Schließer kam und öffnete seine Thür und ungefähr um elf Uhr wurde er dem Polizeichef vorgeführt.

Dieser saß an seinem Schreibepult und beobachtete den Eingetretenen mit einem scharfen durchdringenden Blick, während ein Schreiber an einem andern Tisch saß, um die Verhandlung, die nun stattfinden sollte, niederzuschreiben.

„Wie heißen Sie?" frug der Polizeichef.

„Kasper Kanard" war die Antwort.

„Wo sind Sie geboren?"

„In Belgien."

„Seit wie lange sind Sie in Amerika?"

„Seit zehn Jahren."

„Sie haben heute eine Kiste mit Menschenwaare an's Medical College verhandelt?"

„Ja."

„Wie viel erhielten Sie dafür?"

„Fünf Dollars und die Frachtkosten."

„Um wie viel Uhr lieferten Sie die Kiste ab?"

„Gegen sieben Uhr. Ganz genau weiß ich es nicht."

„Wer war der Fuhrmann, der sie beförderte?"

„Ich kenne ihn nicht und vergaß seine Nummer zu notiren."

„Es war noch ein Mann bei Ihnen, wie hieß er?"

„Franz Henriko."

„Ah, den Herrn kenne ich," sagte der Polizeichef und warf einen zweiten forschenden Blick auf den Gefangenen.

„Sind Sie genau mit ihm bekannt?"

„Ja, und es war der Leichnam seiner Frau, die sich vergiftet hatte, und welchen ich an's College ablieferte für ihn, nachdem ich die Bescheinigung des Coroners von ihm erhalten und dort vorgezeigt hatte."

„Und wessen Frau oder Tochter war die andere Person, die sich ebenfalls in der Kiste befand?"

Diese Frage setzte Kanard in nicht geringes Erstaunen und er konnte sie nicht beantworten.

„Nun," sagte der Polizeichef, „besinnen Sie sich genau und sagen Sie mir überhaupt die volle Wahrheit. Das ist das Beste für Sie und kann Sie einzig und allein retten."

„Ich habe nichts zu verheimlichen, Herr Polizeichef," entgegnete Kanard höchst verlegen, "aber diese Frage kann ich Ihnen wirklich nicht beantworten. Meines Wissens befand sich nur eine Leiche in der Kiste."

„Ist das die Wahrheit?"

„Ja."

„Gut. Gehen wir weiter. Wo haben Sie die Kiste abgeholt?"

„In Brooklyn; im Hause No. —"

„War außer jenem Henriko noch jemand Anders bei der Ausladung der Kiste behülflich?"

„Ja, ein gewisser Mann; ein Irländer, ich glaube, er heißt Macburn und wohnt in demselben Hause."

„Und Henriko wohnt auch dort?"

„Ja, so viel ich weiß."

Der Polizeichef befahl nun dem Schreiber, der die Aussagen Kanards zu Protokoll gesetzt hatte, dieses vorzulesen. Kanard hörte aufmerksam zu, und als der Schreiber fertig war setzte er, auf Geheiß des Chefs, mit etwas zitternder Hand seinen Namen unter das Schriftstück.

Darauf klingelte der Polizeichef noch einmal. Ein Schließer trat ein und erhielt Befehl, Kanard wieder in seine Zelle zu führen. Dieser fuhr entsetzt zurück.

„Ich bin unschuldig, Herr Polizeichef," sagte er, „und kann Bürgschaft für mein Erscheinen stellen. Warum soll ich nicht entlassen werden?"

„Ich kann keine Bürgschaft gestatten. Es ist ein Criminalverbrechen und der Fall muß genau untersucht werden. Stellt sich Ihre Unschuld heraus, dadurch, daß Sie in allen Stücken die Wahrheit gesagt haben, so sollen Sie entlassen werden."

„Aber diese Verdächtigung und Gefangenschaft ruinirt mein Geschäft!" rief Kanard.

„Leute Ihres Schlages und Gewerbes sind nicht so leicht ruinirt," erwiederte der Polizeipräsident kalt — „Schließer, thut Eure Schuldigkeit."

Der Schließer ergriff Kanard am Arm und führte ihn zurück in die Zelle. Der Polizeichef aber lehnte sich in seinen Armstuhl und dachte, nachdem der Gefangene fort war, eine Zeitlang nach.

„Sie müssen noch in dieser Nacht abgefaßt werden," sagte er endlich, stand auf und zog wieder an der Klingelschnur. Gleich darauf kam ein anderer Polizist herein, dem er sofort Instructionen gab.

11.

Henriko und sein Plan.

Henriko war, nachdem er die Mittheilung des Spelunkenwirths vernommen hatte, in nicht geringe Verlegenheit, ja mehr als das, in Angst und Schrecken gerathen. Sein böses Gewissen, das viel deutlicher redete, als dasjenige Kanards, den die Polizei abzuholen gekommen war, malte ihm die schrecklichsten Dinge in den grellsten Farben vor, und Henker und Galgen standen deutlich vor seinen Blicken. Sein Verbrechen war entdeckt, das sah er deutlich ein. Warum erst jetzt? Warum war er anscheinend so lange ruhig geblieben? —

Er sann hin und her, was nun am Besten zu thun sei. In's Lager der Rekruten nach Staten Island konnte er nicht zurück gehen; denn dort würde man ihn jedenfalls zunächst aufsuchen und fassen. In seine Wohnung konnte er auch nicht gehen — die hatte er ja aufgegeben. „Aber es ist ein Glück, daß ich's gethan habe," dachte er.

Er zerarbeitete sich eine Zeitlang vergeblich in allerlei Muthmaßungen und faßte Entschlüsse, die sich aber nach genauem Nachdenken nicht als ausführbar bewährten. Dabei blieb er aber nicht stille stehen, sondern ging rüstig voran. Er befand sich schon auf dem Broadway, der von Fuhrwerken und Equipagen, aber auch von Fußgängern wimmelte. Fast in jedem Begegnenden glaubte er Jemand zu erblicken, der ihn kenne und bereits von seiner Mordthat wisse — denn daß die Irländerin nur betaubt gewesen sei, ahnte er nicht. — Er fing an sich zu fürchten und verlor eine Zeitlang alle Selbstbeherrschung, so daß, hätte ihn in diesem Augenblick ein Polizist abgefaßt, Holland für ihn in der Noth gewesen wäre.

Ab und zu griff er an seine Stirn; sie war brennend heiß. Er fieberte; denn wie ein Bleigewicht hing sich die Furcht an seine Fersen und Schweißtropfen perlten auf seinem Angesicht. Er konnte es auf dem Broadway nicht länger aushalten und schlug eine Seitenstraße ein, die nicht so sehr begangen war.

Plötzlich kam ihm ein Gedanke, er fing an ruhiger zu werden und mäßigte seinen Gang. „Ja," sagte er zu sich selbst, „ich will, ich muß fliehen. Aber wohin? Nach dem Westen — nach Chicago. Ha! prächtiger Gedanke. Ich nehme einen andern Namen an und dann wird man mich nicht entdecken."

Jetzt fiel ihm ein, daß seine Koffer sich in einem Kosthause in der Nähe des Hafens befanden, von wo aus fast täglich Dampfschiffe den Verkehr zwischen New York und dem Westen vermitteln. „Auf einem solchen Schiffe nehme ich Passage," dachte er, „an eine Flucht per Dampfboot denkt die Polizei nicht." Er richtete nun seinen Weg dorthin, erkundigte sich am Hafen nach einem Steamer für Chicago und erfuhr, daß ein Solcher dort vor Anker liege und morgen früh um vier Uhr für jenen Platz in See stechen würde.

Diese Nachricht war frisches Wasser auf seine Mühle und er miethete sofort einen Fuhrmann, bestellte ihn an das Haus, wo seine Koffer standen, erbat sich dieselben unter einem erdichteten Vorwand wieder aus und als der Fuhrmann ankam, hieß er denselben die Koffer aufladen und fuhr dann mit ihm nach dem Dompfer. Hier angelangt, ließ er dieselben für eine Passage nach Chicago „checken," nahm die Bescheinigung dafür und schien nun wieder guter Dinge und frohen Muthes.

Als er die Checks, die er für seine Koffer empfangen hatte, in seine Hosentasche steckte, fühlte er einen Schlüssel darin und sofort erinnerte er sich, daß dies sein früherer Stubenschlüssel sei, den er in der Eile vergessen hatte abzuziehen. Dies brachte ihn auf einen neuen Gedanken. Er wollte nach Brooklyn in seine verlassene Wohnung gehen, Macburn, dem Mann der erschlagenen Frau, die Schlüssel zur Abgabe an den Hausvermiether übergeben, und unter diesem schicklichen Vorwand denselben besuchen, um wo möglich in Erfahrung zu bringen, ob sein Verbrechen entdeckt und was das Resultat sei.

„Zwar," so calculirte er richtig, „ist Kanard zunächst abgefaßt und der Irländer wird noch im Unklaren sein, aber ich mag noch nicht auf's Boot gehen, die Zeit bis 4 Uhr dauert noch lange und ich habe Langeweile. Ich will mir einige Stunden der Nacht dadurch verkürzen, daß ich den Tölpel aufsuche, und fassen kann und soll man mich nicht — ich habe flinke Beine."

Gedacht, gethan. Er ging nach Brooklyn.

12.

Ein trostloser Gatte.

Es war kaum neun Uhr Abends und Macburn, der Irländer, saß in tiefe Gedanken versunken in einem Lehnstuhl in seiner verlassenen, ihm höchst öde vorkommenden Wohnstube. Am vergangenen Abend um dieselbe Zeit hatte noch seine Maria als liebende, getreue Gattin neben ihm gesessen und er war so höchst glücklich gewesen. Nun saß er allein, hoffnungslos, arm, elend und verlassen. —

Er hatte sich bei seinen Nachbarn und Bekannten vergeblich nach seiner Frau erkundigt, ja überall hatte er nachgefragt, aber — sie schien spurlos verschwunden. Dieses Verschwinden kam ihm höchst sonderbar vor. Was mochte die Ursache sein, worin hatte er gefehlt, daß ihn seine Gattin so treuloser Weise verlassen konnte? Er dachte über dieses und jenes nach und machte sich allerlei Vorwürfe. —

Sie war, wie sie gewöhnlich stand und ging, weggegangen, denn alle ihre besseren Kleider hingen noch im Schranke an derselben Stelle, wo sie früher hingen. Auch hatte sie wenig oder gar kein Geld mitgenommen — die ganze kleine Ersparniß des jungen Ehepaars befand sich noch an ihrem Platze. Die besten Vorbereitungen zum Abendessen waren vorgenommen worden, Alles, Alles! unerklärlich und dennoch Alles deutete auf eine Flucht der Frau hin!

„Hölle und Tod!" rief der Mann des langen Nachdenkens müde und sprang von seinem Sitze auf, „Marie, Du spielst mir einen bösen Streich, der mein Lebensglück ruinirt, der mich elend macht — den ich nie vergessen kann!" Er stampfte vor Aerger mit dem Fuß auf den Boden, daß er dröhnte und ging mit schweren Schritten eine Zeitlang in der Stube auf und ab.

Aber allmälig wurde er wieder ruhiger und setzte sich wieder hin. Ruhigere Gedanken nahmen seine Seele ein und stille Wehmuth folgte der lauten Erregung. Er gedachte an die Zeit, da er auf Irlands grüner Insel seine Maria als Mädchen kennen gelernt und später als liebende Braut zum Altare geführt und während die Melodie des allerliebsten irländischen Liedes:

„I am sitting on the style, Mary,
Where we sat side by side,
On one may morning long ago,
When first you were my bride."

ihm summend durch den Sinn fuhren, perlten helle Thränen in seinen Augen und unwillkürlich mußte er denselben freien Lauf lassen. Denn, wie Gottfried von Straßburg in Tristan und Isolde singt:

„Die Zwei hatten Lieb und Leid,
So herzlicher Geselligkeit,
Getragen bis auf diesen Tag,
Daß es uns billig dünken mag,
Wir tragen sie fort bis an den Tod —
O Herr, welch eine große Noth!"

Mit solchen und ähnlichen Gedanken beschäftigt traf ihn Henriko. Er war nicht gleich zu ihm, sondern vorsichtshalber erst in ein nahe dabeigelegenes Wirthshaus gegangen, um Erkundigungen einzuziehen. „Ist die That schon ruchbar," dachte er, „so wird man dort davon reden und ohne zu wollen, mir es merken lassen und ich gehe in keine Falle."

Natürlich war die That dort noch nicht bekannt und so ging er, nachdem er das geforderte Getränk bezahlt, leise in sein früheres Wohnhaus, eben so leise die Treppe hinan, nahte sich behutsam der Thür seiner früheren Nachbarn, horchte einen Augenblick und da ihm nichts Verdächtiges vorkam, klopfte er an.

„Come in!" rief der Irländer und fuhr aus seinem Sinnen auf.

„Guten Abend, Macburn," sagte Henriko und ging auf diesen zu, „Ihr sitzt ja in höchst trübseliger Stimmung. Ist Eure Frau noch nicht heimgekommen?"

Der Irländer sah den Eingetretenen erstaunt an, er kam ihm halb gelegen halb ungelegen — — Wenn der Mensch sich in einer solch verzweifelten Lage befindet, wie dieser Mann, da stört ihn manchmal die geringste Kleinigkeit Manchmal ist ihm auch jede Unterbrechung in seiner trübseligen Stimmung recht.

„Nein, sie ist noch nicht da," antwortete Macburn, und warf einen argwöhnischen Blick auf den Ankömmling, „was führt Euch noch so spät zu mir?"

„Ich hatte heute Nachmittag vergessen meinen Hausschlüssel zurück zu lassen und wollte Euch ersuchen, ihn für mich an den Hauseigenthümer abzuliefern, der zu weit von hier wohnt."

„Das will ich thun, legt ihn dort auf den Tisch," sagte der Irländer.

„Außerdem," fuhr Henriko fort, wäh-

(Siehe vierte Seite.)